

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 17 (1913-1914)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fer: „Ihr Sapperlotter! Ich weiß nicht, ob der Koller über den Böcklin gekollert oder der Böcklin über den Koller geböckelt ist.“

Keller und der „Anderer“.

Zur Zeit, da Keller seine Briefe bereits als „alter und ältlicher“ unterzeichnete, schickte er eine Anzahl Gedichte an Rodenberg, den Herausgeber der Deutschen Rundschau, und dankte ihm, als dieser sie wohlwollend aufnahm. Dies geschah in einer Form, die für den aus dem Lande der edelsten Milchkühe, des feinsten Futtergrases herstammenden Dichter geradezu klassisch ist: „Ich muß eben sehen, wie ich mein Heu noch unter Dach bringe, da der ‚Anderer‘ schon wartend am Rande der Wiese steht und seine Sense weht.“

Eine Redensart, die am Platze ist.

Wie Keller ein Freund klarer Verhältnisse war und seinerseits durch manchmal rücksichtslose Offenheit und Gradheit die Verhältnisse zwischen sich und Bekannten und Freunden auf einen ebenen Boden zu stellen pflegte, liebte er auch die Redensart vom „klaren Verhältnis“. Nun verschwieg man ihm wohlweislich, daß sich auf seinem Hinterkopf die Haare zu lichten und ein Mondscheinchen aufzuglänzen begann. Eines Tages jedoch bemerkte die Schwester ganz unvermutet in ihrer resoluten Art zu ihm: „Deine Lonsur fängt nicht übel an sich auszubreiten.“

„Donner und Doria, ich weiß ja gar nicht, daß überhaupt ein Anfang da ist!“ rief er.

„Ha, schon lang!“ lachte Regula.

Da nahm Keller zwei Spiegel und erblickte den glänzenden Mangel zu seinem nicht gelinden Entsetzen. Rasch aber faßte er sich und bemerkte: „Es ist doch etwas Schönes um klare Verhältnisse.“

Bücherchau.

Hermann Dejer, ein Eheuchtbüchlein. Mit Bildern von Rudolf Schäfer. Mf. 1.50. Verlegt bei Eugen Salzer, Heilbronn.

Dies köstliche Büchlein ist eine Offenbarung aus dem Heiligtum einer durch und durch zur Ewigkeit gewordenen Menschenseele.

Das Büchlein sollte das selbstverständliche Hochzeitsgeschenk jeder gebildeten Familie werden. Es strömt einen Segen aus, der immer größer wird, je mehr man von ihm schöpft. Der schlichte Bücherschmuck verbindet sich mit den Textsprüchen zu innigster Wirkung.

A. W. Grube, Charakterbilder aus Geschichte und Sage. 35. Auflage. Neubearbeitet von Gotth. Alee und Wilh. Pfeifer. Mit Buchschmuck von Joseph Sattler und mit 4 Bunt- und 18 Tonbildern. 3 Teile in 2 Bdn. VIII, 303 und VIII, 586 Seiten. Leipzig 1913, Fr. Brandstetter. Geb. 10 Mf. (Einzeln Tl. I. Vorchristliche Zeit. Tl. II: Mittelalter je 2.25 Mf., geb. 3 Mf.; Tl. III: Neue Zeit 4.50 Mf., geb. 5 Mf.)

Schweren Herzens hat die Verlagsbuchhandlung das bewährte Familienbuch umarbeiten lassen. Aber wollten die Charakterbilder auch ferner den Platz, den sie sich erobert hatten, behaupten, so mußte es geschehen. Hat doch inzwischen die deutsche Geschichtsschreibung einen ungeheuren Aufschwung genommen. Der Bearbeiter des ersten und zweiten Teils, Gotth. Alee, konnte sich damit begnügen, zahlreiche Stellen umzugestalten, Veraltetes zu entfernen, manches umzustellen, anders zu überschreiben und abzugrenzen. Dagegen konnte W. Pfeifer als Herausgeber des dritten Teils nicht ohne tiefe Eingriffe auskommen. Die Kulturgeschichte wurde ganz ausgeschieden und nur die politische Geschichte berücksichtigt. Es wurden die Bilder aus dem Kreise

der Begebenheiten entnommen, in denen uns die Entstehung des europäischen Staatensystems der Gegenwart zur Anschauung kommt. Das 19. Jahrhundert wurde mehr berücksichtigt, als es bei Grube der Fall war. Ranke, von Bezold, Schäfer, Friedjung, Roser u. a. wurden herangezogen. Aber von beiden Herausgebern ist Grubes Grundsatz beibehalten worden: nicht Namen und Daten aufzuzählen, sondern lebendige anschauliche Darstellungen zu geben, wie der Titel sagt: „Charakterbilder“. Die neuen Herausgeber haben ihre Aufgaben gut gelöst. Eines der gediegensten Geschenkbücher für geschichtsfreundliche Leser.

Wissen und Leben. Diese von Dr. Alb. Baur, nunmehr gemeinsam mit Dr. Hans Blösch in Bern redigierte und mit den Alpen vereinigte Halbmonatsschrift bringt in ihrem 4. Heft eine Reihe bemerkenswerter Arbeiten, die wichtige und dringende Fragen aus unserm kulturellen, sozialen und politischen Leben in anregender Form behandeln. Wir heben hervor Qualitätsarbeit und Arbeitslust von A. Steinmann, Eine Philosophie des Lebens von Ad. Keller, Die schweizer. Totalauswanderung von C. Neutlinger. Der Berner Dichter J. Bühler spendet einen temperamentvollen epischen Beitrag und Paul Kägi hochinteressante Bruchstücke aus seiner modernen Bibelbearbeitung. Die Zeitschrift, die ein echt schweizerisches Gespräch hat, verdient lebhafteste Unterstützung. Verlag von Rascher & Co. in Zürich und Dr. G. Brunau in Bern.

Dieteisen, ein Märchen von Hans Wüsig. (IV, 96 Seiten). Verlag von Huber & Co., Frauenfeld; kart. Fr. 2.—

Bei Wüsig weht uns aus jeder Zeile und Zeichnung der sympathische Zauber seiner Eigenart entgegen, der einen starken poetischen Niederschlag erzeugt und seine Wirkung auf die Gemüter der jugendlichen Leser nicht verfehlen kann. Dazu sind die Schicksale des durch Wunderkräfte behüteten Helden, der sich nach vielen Fahrnissen ein Königstochterlein erstreitet, gar zu unterhaltsam, die künstlerische Verdichtung zu stark und der Bilderschmuck zu reich und mannigfaltig.

Liedli ab em Land von Josef Reinhart. In Musik gesetzt von Casimir Meister. Mit Umschlagzeichnung von Rudolf Mürger. 1. Heft Fr. 1.80 (Verlag von A. Francke, Bern).

Reinharts Mundartgedichte tragen den Klang des Volksliedes in sich. Nun hat der Solothurner Musikdirektor Casimir Meister die Liedli ab em Land für eine Singstimme mit Klavierbegleitung komponiert. Und er hat sich als ein echter Meister bewährt!

Nicht minder eignen sich die Lieder zum Einzelvortrag in der Familie wie im Konzertsaal.

Karl Frey: Das Gewitterkind und andere Novellen. Buchschmuck von Ernst Tobler. (199 Seiten 8°) Mit 5 Vollbildern. Zürich 1913. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Geb. in Lwd. Fr. 3.60 (Mf. 3.—).

Mit den fünf Erzählungen: „Das Gewitterkind“, „Peter, der Narr“, „Wie Wetter Rüedi seine Mutter ehrte“, „Der Dieb, eine Jugenderinnerung“ und „Wie Lieschen das Christkind suchen geht“, hat der Verfasser trefflich beobachtete und anspruchlos dargestellte Ausschnitte aus dem Erleben der Kindesseele und aus der Welt der „kleinen Leute“ geschöpft und sie in dichterischer Fassung wirksam zu gestalten vermocht.

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich O, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse)
Esverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 36.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 24.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 18.—, $\frac{1}{32}$ S. Fr. 9.—, $\frac{1}{64}$ S. Fr. 4.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Mf. 72.—, $\frac{1}{4}$ S. Mf. 36.—, $\frac{1}{8}$ S. Mf. 24.—, $\frac{1}{16}$ S. Mf. 18.—, $\frac{1}{32}$ S. Mf. 9.—, $\frac{1}{64}$ S. Mf. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Montreux, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.